

Die Dünen-Steppenbiene – *Nomioides minutissimus* (ROSSI) –
ist zurück im „Großen Sand“ bei Mainz, nebst Anmerkungen
zum Vorkommen in Rheinland-Pfalz
(Hymenoptera, Halictidae)

von Gerd REDER & Heike STRÜCKER

Kurzfassung

Die Verfasser informieren über das aktuelle Vorkommen der Dünen-Steppenbiene – *Nomioides minutissimus* (ROSSI) – auf dem NSG „Mainzer Sand“ in Rheinhessen/Rheinland-Pfalz. Der letzte, inzwischen als historisch geltende, Nachweis vom „Großen Sand“ liegt 156 Jahre zurück (SCHENCK 1861, zit. WESTRICH 1990).

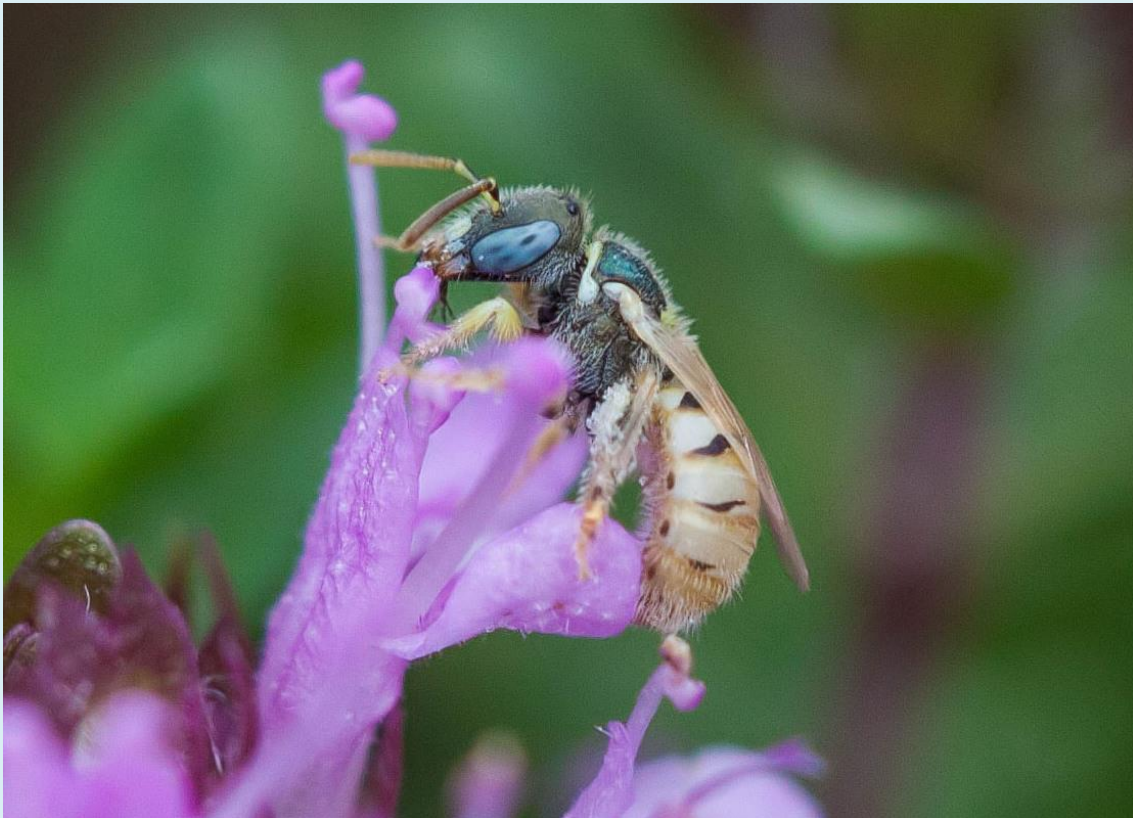


Abb. 1: Ein ♀ der Dünen-Steppenbiene – *Nomioides minutissimus* (ROSSI) – bei der Pollenaufnahme bei Sand-Thymian (*Thymus serpyllum* L.). Das Fotodokument ist zugleich der Wiederfund für den Mainzer Sand. Mainz-Mombach, den 30. Juli 2017. Foto: H. STRÜCKER.

Einleitung

Am 30. Juli 2017 hat Heike STRÜCKER auf dem NSG „Mainzer Sand“ die Dünen-Steppenbiene nachweisen können. Die Bienenart sammelte Pollen an Sand-Thymian (*Thymus serpyllum* L.) (Abb. 1). Die kleine, schwer festzustellende Bienenart ist seit

über 156 Jahren hier nicht mehr angetroffen worden (SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS 1995). Über frühere Nachweise berichtet SCHENCK (1861, zit. WESTRICH 1990). Seither haben Generationen von Hymenopterologen das großflächige Gebiet sehr sorgsam untersucht (vgl. SCHMIDT & WESTRICH 1987), ohne jedoch *Nomioides minutissimus* aufgefunden zu haben. Bis 2000 galt die Art in der Roten Liste von Rheinland-Pfalz als ausgestorben bzw. verschollen (SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS 1995).

Aufgrund des Wiederfundes hat H. S. die Suche auf das nähere Umfeld erweitert – und wurde fündig. Einmal „eingesehen“ war die Steppenbiene „plötzlich“ an mehreren Orten des Gebietes auszumachen. Gemeinsame Exkursionen von H. S. und G. R., welche im August 2017 erfolgten, bestätigten das unerwartete Vorkommen. Wie sich später herausstellte sammelten die Tiere Pollen auch an anderen Pflanzen.

Erst vor wenigen Jahren hat man an verschiedenen Orten, v. a. in der pfälzischen Oberrheinebene, rezente Vorkommen der Dünen-Steppenbiene aufgespürt. Darunter auch der eigentliche Wiederfund für die Hymenopterenfauna in Rheinland-Pfalz durch KITT (2001), welcher auf einem Dünenkomplex in der Südpfalz gelang. Über das erneute Auffinden der Dünen-Steppenbiene auf dem Mainzer Sand, wird informiert.



Abb. 2: Ein ♀ der Dünen-Steppenbiene – *Nomioides minutissimus* (ROSSI) – bei der Pollenaufnahme bei der Gemeinen Schafgarbe – *Achillea millefolium* L. Mainz-Mombach, den 22. Aug. 2017. Foto: G. REDER.

Die Dünen-Steppenbiene *Nomioides minutissimus* (ROSSI, 1790)

Nach WESTRICH (1990) ist die Biene eine westpaläarktische, mediterran-asiatische Steppenart. In Deutschland kommt die *Nomioides minutissimus* sporadisch in südlich

gelegenen Bundesländern vor (vgl. www.aculeata.eu); und dort ausschließlich auf Binnendünen und Flugsandgebiete des Oberrheingrabens und dessen Randgebiete. Der Lebenszyklus der Steppenbiene ist univoltin – bringt demgemäß nur eine Generation im Jahr hervor.

Die Größe der Steppenbiene liegt bei ca. 4 mm (WESTRICH 2011). Die Färbung der Geschlechter ist deutlich verschieden. Der Hinterleib der ♀♀ ist sandfarben und trägt schmale, dunkelbraune Binden. Ansonst haben ♂♂ und ♀♀ eine dunkelgrüne, leicht metallisch glänzende Grundfärbung.

Die Nester werden zumeist bei locker bewachsenen Stellen im Sand angelegt. Laut (AMIET, MÜLLER & NEUMEYER 1999) erreichen die Gänge eine Länge bis zu 45 cm. Die polylektische Art besucht nach WESTRICH (1990) Pflanzen von 5 Familien.

Vorkommen in Rheinland-Pfalz

Das einzige bekannte Vorkommen der Steppenbiene in Rheinland-Pfalz existierte noch vor 1860 – am Großen Sand bei Mainz-Mombach (SCHENCK 1861, zit. WESTRICH 1990). Bis 1995 galt die Art in RP als ausgestorben (s. SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS 1995).

Der Wiederfund gelang M. KITT (2001) auf einem Dünenzug bei Germersheim in der Südpfalz. REDER (2003, 2005) berichtet über überraschende Nachweise – abseits der Rheinebene – auf den Sandfluren bei Eisenberg (Galgenberg) in der Nordpfalz. BURGER & REDER (2010) fassen alle aktuellen Fundstellen in RP zusammen. Die Autoren berichten über Nachweise auf dem alten Flugplatz (Silbergrasflur) bei Birkenheide in der Vorderpfalz. BURGER, FLUCK, KITT & REDER (2012) erwähnen das Auffinden bei einem Dünenrest („Sandbuckel“) südlich Kapsweiher im Bienwald.

Insgesamt sind nun gleich fünf, weit voneinander getrennte, Fundstellen der Steppenbiene in Rheinland-Pfalz bekannt. Über die Bestandsgröße bei den einzelnen Nachweisorten lässt sich derzeit keine konkrete Aussage treffen. Dies bedarf gezielter Untersuchungen.

In Anbetracht der völlig überalterten Roten Liste der Wildbienen von Rheinland-Pfalz (s. SCHMID-EGGER, RISCH & NIEHUIS 1995) schlagen wir vor, dass in einer (bereits angedachten) Neufassung der RL, die sehr seltene Bienenart mit der Ziffer 1 (= vom Aussterben bedroht) eingestuft werden sollte.

Fazit

Die Bestandsgröße des wiederentdeckten Vorkommens der Steppenbiene auf dem Mainzer Sand ist derzeit spekulativ. Erlaubterweise haben die Verfasser lediglich die Wege (Besucherleitung des NSG) und direkt angrenzende Flächen in Augenschein genommen. Abseits der Wege, auf den Kernflächen des Großen Sandes, wurden bislang keine Erfassungen durchgeführt. Nach vorsichtiger Schätzung könnte es sich hier um eine Abundanzstärke von > 50 Tieren handeln.

Internet:

www.aculeata.eu = Website der Freunde der aculeaten Hymenopteren. Aufgerufen am 2. Sept. 2017

Literatur:

- AMIET, F., MÜLLER, A. & R. NEUMEYER (1999): **Apidae 2** - *Colletes, Dufourea, Hylaeus, Nomia, Nomioides, Rhophitoides, Rophites, Sphecodes, Systropha*. – Schweizerische Entomologische Gesellschaft, – Fauna Helvetica **4**, 219 Seiten. Neuchâtel.
- BURGER, R. & REDER G. (2010): Zur Verbreitung der Steppenbiene *Nomioides minutissimus* (ROSSI, 1790) in Rheinland-Pfalz. – Pollichia Kurier **26** (1): 22-25. Bad-Dürkheim.
- BURGER, R., FLUCK, W., KITT, M. & G. REDER (2012): Die Wildbienen und solitären Wespen beim GEO-Tag der Artenvielfalt 2012. – Pollichia Kurier **28** (4): 20-26. Bad-Dürkheim.
- KITT, M. (2001): Wiederaufund der Steppenbiene *Nomioides minutissimus* (ROSSI, 1790) bei Germersheim. – Pollichia-Kurier **17** (1): 23-24. Bad Dürkheim.
- REDER, G. (2003): Seltene Hymenopteren bei Eisenberg in der Nordpfalz, mit einem Wiederaufund von *Gorytes quadrifasciatus* (FABR.) (Hymenoptera: Sphecidae, Apidae). – Pollichia Kurier **19** (2): 25-27. Bad-Dürkheim.
- (2005): Ergänzungen zur Hymenopterenfauna von Rheinland-Pfalz: Erste Nachweise von *Miscophus eatoni* S., *Mimumesa beaumonti* (V. LIETH) (Sphecidae) und *Chrysis sexdentata* CHR. (Chrysididae) (Hymenoptera: Aculeata et Chalcidoidea). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **10** (3): 927-969. Landau.
- SCHMIDT, K. & P. WESTRICH (1987): Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) des Mainzer Sandes und des Gonsenheimer Waldes. – Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv **25**: 351-407. Mainz.
- SCHMID-EGGER, C., RISCH, S. & O. NIEHUIS (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **16**, 296 Seiten. Landau.
- WESTRICH, P. (1990): Die Wildbienen Baden-Württembergs. Band **1** u. **2**, 2. Auflage, 972 Seiten. Stuttgart.
- (2001): Wildbienen - Die anderen Bienen. – Pfeil Verlag, 168 Seiten. München.

Anschrift der Verfasser:

Gerd REDER, Am Pfortengarten 37, D-67592 Flörsheim-Dalsheim
E-Mail: pg-reder@t-online.de

Heike STRÜCKER, Albert-Schweitzer-Straße 4, D-55270 Zornheim
E-Mail: heike.struecker@t-online.de
www.bienenakademie.de, die Wildbienenseite von Heike STRÜCKER